



Difu-Fortbildung

Praxis-Wissen- Erfahrungsaustausch

Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: Kommunale Beteiligungskultur – nicht ohne Leitlinien zur Bürgerbeteiligung?

Seminar in Kooperation mit der Landeshauptstadt Wiesbaden für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtentwicklung und -planung, Infrastruktur, Verkehr und Soziales, Planungsbüros sowie Ratsmitglieder

Wissenschaftliche Analysen und Umsetzungskonzepte, innovative Ideen und fundierte Vorschläge zu veränderten und neuen Ansätzen der Bürgerbeteiligung liegen mittlerweile zahlreich vor. Immer mehr Städte und Gemeinden machen sich auf den Weg, eine neue Beteiligungskultur vor Ort zu diskutieren, lokale Ansätze (weiter) zu entwickeln und in Modellprojekten umzusetzen. Leitlinien und Standards zur Bürgerbeteiligung werden erarbeitet, beschlossen und eingesetzt, neue Organisationsmodelle erprobt. Und doch bleibt bisher die Frage offen, ob sich wirklich etwas ändert in der Kooperation von Verwaltung, Politik, privaten Akteuren und Bürgerschaft.

Im Rahmen des Erfahrungsaustausches möchten wir dazu einladen, ein erstes Resümee zu ausgewählten neuen Ansätzen einer Beteiligungskultur – unter besonderer Berücksichtigung von Leitlinien Bürgerbeteiligung – zu wagen. Vor diesem Hintergrund sollen Anforderungen, Ziele, Standards und Umsetzungserfahrungen, aber auch Grenzen einer kommunalen Beteiligungskultur gemeinsam reflektiert und anhand unterschiedlicher Beispiele und erster Evaluationserkenntnisse diskutiert werden. Die jeweiligen Rollen, Erwartungen und das Miteinander von Verwaltung, Politik, privaten Akteuren und Bürgerschaft bilden den Diskussionshintergrund. Insbesondere folgende Aspekte sollen erörtert werden:

- Strukturierte Bürgerbeteiligung: Was bringen Leitlinien, Satzungen, Regeln?
- Zusammenspiel unterschiedlicher Akteursgruppen: Werden der Anspruch auf Akzeptanz und ein Austausch auf Augenhöhe eingelöst? Werden die Prozesse transparent gestaltet?
- Leitlinien Bürgerbeteiligung – auch ein Thema für kleinere Städte, Gemeinden und Landkreise? Welche Unterstützungsleistungen sind sinnvoll?
- Von der Theorie zur Praxis: Wird die Umsetzung durch Konzepte und Leitlinien befördert?

Hinweis:

Selbstverständlich erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können für die Teilnahme **Fortbildungspunkte** erhalten, ebenso die Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammer von Schleswig-Holstein sowie der Architektenkammer des Saarlandes. Die Anerkennung von Fortbildungspunkten wird zusätzlich bei der Architektenkammer NRW beantragt. Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig, wenn Sie die Veranstaltung bei anderen Kammern anerkennen lassen wollen, so dass wir dies für Sie prüfen können.

23.–24. September 2015 in Wiesbaden

Mittwoch, 23. September 2015

10.00 Begrüßung und Seminareinführung

Dr. Bettina Reimann und Dr. Stephanie Bock,
Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Oberbürgermeister Sven Gerich,
Landeshauptstadt Wiesbaden

10.30 Last oder Lust? Warum sich Wiesbaden für Bürgerbeteiligung stark macht.

Oberbürgermeister Sven Gerich,
Landeshauptstadt Wiesbaden

11.00 Leitlinien für Bürgerbeteiligung – Papiertiger oder notwendige Grundlage einer kommunalen Beteiligungskultur?

**Entwicklung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Bonn
Wie gelingt das Zusammenspiel von Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft?**

Dirk Lahmann,
Büro des Oberbürgermeisters, Projektleitung Bürgerbeteiligung, Bundesstadt Bonn

**Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg
Was bringt's? Befunde aus der Evaluation**

Prof. Dr. Angelika Vetter,
Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften, Stuttgart

12.30 Mittagspause

13.30 Erfahrungsaustausch in Gesprächsrunden

**Bürgerbeteiligung „strukturieren“: Regeln, Leitlinien, Satzungen – wo stehen die Kommunen?
Wo geht der Weg hin?**

15.00 Kaffeepause

Beteiligungskultur vor Ort

15.30 Hessen: Impulse aus Stadt und Region

Wiesbaden: Leitlinienentwicklung zur Bürgerbeteiligung als Lernprozess

Christian Hepp, Karl-Heinz Simon,
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Landeshauptstadt Wiesbaden

Darmstadt: Leitlinien zur Bürgerbeteiligung: Inklusiv Beteiligung als Grundsatz

Imke Jung-Kroh,
Bürgerbeauftragte, Wissenschaftsstadt Darmstadt

**Regionalverband FrankfurtRheinMain: Leitlinien Bürgerbeteiligung – nicht nur ein Thema
für große Städte. Anmerkungen aus Sicht des Regionalverbandes**

Anja Batke, Beate Huf,
Regionalverband FrankfurtRheinMain, Kommunalservice/Kommunale Projekte, Frankfurt/Main

17.00 Ende des ersten Veranstaltungstages

Optionales Abendprogramm

18.30 Spaziergänge mit Vertreterinnen des Amtes für Stadtplanung, Landeshauptstadt Wiesbaden

20.00 Gemeinsames Abendessen (auf eigene Kosten)

Veranstaltungsort:

Rathaus der Landeshauptstadt Wiesbaden, Großer Festsaal, 1. Stock, Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden

Hotelreservierung und Anfahrt:

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Donnerstag, 24. September 2015

9.00 Reflexion des ersten Seminartages

Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Bürgerbeteiligung im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen und Akteursgruppen

9.15 Was bringt's? Wirkungen der Bürgerbeteiligung aus Sicht unterschiedlicher Akteursgruppen

Zivilgesellschaft:

Bürgerbeteiligung reloaded: Von der Kommentierung feststehender Planungen zur Diskussion von Alternativen. Erfahrungen am Beispiel Tempelhofer Feld, Berlin

Tilman Heuser,

Landesgeschäftsführer des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Berlin

Private Akteure:

Private Akteure stehen bei der Bürgerbeteiligung eher am Rande? Das muss nicht sein! Bürgerbeteiligung und Bürgerdialoge beim Netzausbau.

Marius Strecker,

Leiter des Bereichs „Stakeholder Integration“, TenneT TSO GmbH, Bayreuth

Kaffeepause

Kommunalpolitik:

Qualifizierte Bürger/innen – disqualifizierte Politik?!

Christof Nolda,

Stadtbaurat, Stadt Kassel

11.45 Vertiefte Diskussion der Vorträge in Arbeitsgruppen

AG 1: Zivilgesellschaft

AG 2: Private Akteure

AG 3: Kommunalpolitik

12.45 Mittagspause

13.45 Eindrücke aus den Arbeitsgruppen

Blick über den Tellerrand

14.15 Das eine tun und das andere nicht lassen: Direkte Demokratie und dialogorientierte Beteiligung – Möglichkeiten der Verknüpfung

Dr. Jan-Hendrik Kamlage,

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI), Forschungsschwerpunkt Partizipationskultur, Essen

15.00 Abschlussdiskussion

15.30 Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsleitung:

Dr. Bettina Reimann,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Dr. Stephanie Bock,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales, Difu, Berlin

Organisation:

Bettina Leute,

Deutsches Institut für Urbanistik, (Difu), Berlin



